

Hasborn verlegt letztes Saisonspiel gegen den FCS nach Völklingen

Hasborn. Jetzt geht's um die Wurst für den SV Hasborn in der Fußball-Oberliga Südwest. Nachdem die Rot-Weißen in den letzten Wochen fast ausnahmslos gegen Gegner aus der oberen Tabellenhälfte spielten, geht es in der entscheidenden Phase der Saison gegen viele Mannschaften, die ebenfalls im Tabellenkeller stehen – und gegen die die Punkte für den Ligaverbleib geholt werden sollen. Zum Auftakt der „Wochen der Wahrheit“ muss der Tabellenletzte an diesem Samstag, 12. April, 15.30 Uhr, beim Tabellenelften TuS Mayen ran.

„Wenn wir an die aufsteigende Tendenz der vergangenen Spiele anknüpfen, bin ich zuversichtlich“, sagt Hasborns Spielertrainer Bernd Rohrbacher und hofft auf einen (Teil-)Erfolg. Torhüter Jörg Henkes wird nach seiner überstandenen Zerrung im Oberarm ebenso wieder in die Mannschaft zurückkehren wie Kapitän Manuel Schirra nach seinem Muskelfaserriss. Dafür wird Stürmer Dominic Stumpf nicht zur Verfügung. Peter Lauer und der A-Jugendliche Mathias Zimmer sollen geschont werden.

Unterdessen wurde bekannt, dass Hasborn sein Heimspiel gegen den 1. FC Saarbrücken am letzten Spieltag im Völklinger Hermann-Neuberger Stadion austragen wird. „In Hasborn hätten wir nur spielen können, wenn wir umfangreiche bauliche Maßnahmen am Waldstadion durchgeführt hätten. Dies würde enorme Kosten mit sich bringen. Dieses finanzielle Risiko wollten und konnten wir nicht eingehen“, erklärt der Vorsitzende Joachim Warken. Bezüglich der Austragung der Partie richtete Hasborn Anfragen an Röching Völklingen, Borussia Neunkirchen und den FC Homburg. Völklingen machte das beste Angebot und deshalb wird die Begegnung dort stattfinden. „Wir müssen nur einen sehr fairen prozentualen Anteil der Zuschauerereinnahmen abgeben. Den Getränke- und Essensverkauf können wir in komplett eigener Regie durchführen“, erklärt Warken. *sem*

Potenzial für 8000 Läufer

Rennleiter Heinz Wirth: Stadtmarathon in St. Wendel kann die Massen mobilisieren

An diesem Sonntag starten in St. Wendel mindestens 2300 Läufer beim Stadtmarathon. So viele Athleten haben vorab gemeldet. Die Organisatoren rechnen durch Nachmeldungen mit bis zu 3000 Läufern.

Von SZ-Mitarbeiter
Thorsten Grim

St. Wendel. Hat das Training ausgereicht? Ist die Frühjahrsgrippe auskuriert? Ist der Körper auf den Punkt in Form? Nur noch wenige Stunden, dann werden diese Fragen beantwortet – an diesem Sonntag, 13. April, auf den Straßen St. Wendels. Um zehn Uhr fällt der Startschuss zur zweiten Auflage des St. Wendeler Stadtmarathons. „Zum Ende der Voranmelde-Phase hatten wir 2300 Meldungen. Wie viele Nachmeldungen jetzt noch kommen werden, ist schwierig zu sagen. Ich gehe davon aus, dass wir die 3000er Marke erreichen werden“, sagt Thomas Wüst, Leiter des Amtes für Stadtmarketing.

Erreichen wollen er und sein Team auch, dass der Marathon als Image-Faktor für die Innenstadt wahrgenommen wird. „Da die Geschäfte sonntags geschlossen sind, lässt sich das an Umsatz- und Verkaufszahlen schlecht festmachen. Wer direkt davon profitiert, ist die Gastronomie“, erklärt Wüst. Und langfristig auch die Kaufmannschaft: Jeder Starter erhält von der Aktionsgemeinschaft „In St. Wendel tut sich was“ Rabatt-Gutscheine.

Heinz Wirth, Rennleiter des Marathons, ist zufrieden mit der Vorbereitung: „Die Leute von der Stadt sind Vollprofis, da gibt's keine Probleme.“ Wenngleich das Umstellen der Laufstrecke für Wirth und sein Helferteam einen großen Aufwand bedeutete. Zum Beispiel muss-

ten Hinweisschilder geändert und Standorte der Versorgungsstationen neu geregelt werden. Sechs gibt's auf dem Rundkurs: zwei Getränke- und vier Vollverpflegungsstationen. Zudem werden Getränke und Bananen jetzt rechtshändig angeboten. 320 Helfer werden für das Läuferwohl sorgen. „Das Interesse der Vereine, beim Marathon zu helfen, ist riesig“, weiß Wirth, der bei Publikum und Läufern auf ein ähnlich positives Echo wie 2007 hofft: „Ich denke, dass der Stadtmarathon langfristig bis zu 8000 Läufer mobilisieren kann. Das Potenzial dazu hat er.“

Ein Läufer ist Javad Davar. Früher gab's für ihn nur Fußball. Mit Laufen legte er höchstens konditionelle Grundlagen: „Laufen hat mir ehrlich gesagt nie Spaß gemacht. Alleine durch den Wald zu rennen, das hielt ich nie lange durch.“ Vor dreieinhalb Jahren wurde er überredet, mit zu den Lauftreff-Freunden Marpingen zu gehen. „Dort musste ich fünf oder sechs Monate auf die Zähne beißen“, erinnert sich der Iraner – dann war es passiert: Das Lauf-Virus hatte den 47-Jährigen erwischt. „Ich bin nicht süchtig oder so, aber seither kann ich auch alleine laufen“, sagt er. In St. Wendel will er seinen ersten Marathon laufen. Seit drei Monaten hat Davar nur dieses Ziel vor Augen: „Ich bin in der Endphase 60 Kilometer die Woche gelaufen. An den vergangenen drei Sonntagen habe ich zwei Mal 30 und ein Mal 34 Kilometer zurückgelegt, um mich an die Langdistanz zu gewöhnen.“ Für Sonntag ist er guter Dinge: „Ich fühle mich optimal vorbereitet, mein Körpergefühl ist gut. Ich denke, dass ich mein Ziel erreichen werde.“ Unter vier Stunden will er die 42,195 Kilometer laufen.



320 Helfer werden die Marathon-Läufer in St. Wendel entlang der Rundstrecke versorgen.

Foto: ATB

Nordsaar will Revanche nehmen

Handball-Saarlandliga: HSG muss in Zweibrücken ran

Oberthal/Marpingen/Namborn. „Wir haben aus dem Hinspiel noch was gut zu machen“, sagt Manfred Wegmann, Trainer der HSG Nordsaar. An diesem Samstag, 12. April, trifft der Tabellen Dritte in der Saarlandliga auf den SV Zweibrücken II. Anpfiff ist um 18 Uhr in der Ignaz-Roth-Halle in Zweibrücken. Die Nordsaarmänner sind hoch motiviert. Denn im Hinspiel mussten sie gegen den jetzigen Fünften eine 23:28-Nie-

derlage hinnehmen. Wegmann erklärt: „Mit der Niederlage haben uns die Zweibrücker ein wenig aus dem Tritt gebracht. Das war wahrscheinlich sogar schon die Vorentscheidung in Richtung Meisterschaft.“ Damit es im Rückspiel besser läuft, setzt die HSG auf ein diszipliniertes Spiel im Angriff und will den Zweibrückern nur wenige Möglichkeiten geben, ihre Stärke bei Gegenstößen auszuspielen. *sh*

Berschweiler empfängt den Angstgegner

VfB konnte in der Fußball-Bezirksliga noch nie gegen die SG Bostalsee gewinnen

Berschweiler. Mehrere Steine plumpsten Spielern und Verantwortlichen des Fußball-Bezirksligisten VfB Berschweiler in den vergangenen Tagen von den Herzen. Durch Siege gegen Überroth und in Alswiler verschaffte sich der VfB Luft im Abstiegskampf, liegt nun sechs Punkte vor den Schlusslichtern Dirmingen und Braunshausen. „Nach dem Sieg in Alswiler haben wir noch lange dort gesessen und gefeiert“, er-

zählt Berschweilers Spielausschussvorsitzender Andreas Hinsberger. Wermutstropfen: Stürmer Thomas Wagner zog sich einen Achillessehnenriss zu.

An diesem Sonntag, 13. April, 15 Uhr, empfängt der Tabellenzweite die SG Bostalsee. „Die Mannschaft ist wieder voller Selbstbewusstsein“, sagt Hinsberger. Doch: Die SG ist Angstgegner des VfB. Seitdem sie in der Bezirksliga spielt, konnte Bersch-

weiler nie gegen sie gewinnen.

Vorangetrieben wird in Berschweiler unterdessen das Vorhaben, in der Saison 2009/2010 eine Spielgemeinschaft mit dem FC Marpingen einzugehen. Die Vorstände beider Clubs trafen sich mit dem Spielausschussvorsitzenden des Saarländischen Fußballverbands, Adalbert Strauß. „Die Tendenz geht klar dazu, dass wir es machen wollen“, sagt Hinsberger. *sem*

Männlich:

100 Meter Schmetterling: 1. Florian Schmidt, Wsf Zweibrücken, 58,94, 2. Andreas Waschburger, SV Malstatt Burbach, 58,94, 3. Sebastian Lotze, Wsf Zweibrücken, 58,94. – **200 Meter Schmetterling:** 1. Andreas Waschburger, SV Malstatt Burbach, 2:05,74, 2. Florian Schmidt, Wsf Zweibrücken, 2:13,53, 3. Sebastian Lotze, Wsf Zweibrücken, 2:21,83.

100 Meter Rücken: 1. Lucien Haßdenteufel, ATSV Saarbrücken, 1:00,21, 2. Neil Pallmann, Wsf Zweibrücken, 1:01,79, 3. Marian Schmidt, DJK Dudweiler, 1:05,48. – **200 Meter Rücken:** 1. Lucien Haßdenteufel, ATSV Saarbrücken, 2:06,45, 2. Romano Hoffmann, SV Friedrichsthal, 2:24,89, 3. Till Pallmann, Wsf Zweibrücken, 2:26,68.

100 Meter Brust: 1. Felix Weins, ATSV Saarbrücken, 1:11,98, 2. Oliver Haben, SC Illingen, 1:15,79, 3. Tim Collet, SC Illingen, 1:16,40. – **200 Meter Brust:** 1. Tim Collet, SC Illingen, 2:41,32, 2. Johannes Wocker, SV St. Ingbert, 3:13,26, 3. Maximilian Klee, ATSV Saarbrücken, 3:15,13.

50 Meter Freistil: 1. Sebastian Lotze, Wsf Zweibrücken, 24,62, 2. Oliver Haben, SC Illingen, 25,04, 3. Neil Pallmann, Wsf Zweibrücken, 25,94.

– **100 Meter Freistil:** 1. Sebastian Lotze, Wsf Zweibrücken, 52,59, 2. Florian Schmidt, Wsf Zweibrücken, 54,83, 3. Andreas Waschburger, SV Malstatt Burbach, 55,13. – **200 Meter Freistil:** 1. Sebastian Lotze, Wsf Zweibrücken, 1:55,11, 2. Andreas Waschburger, SV Malstatt Burbach, 1:55,19, 3. Florian Schmidt, Wsf Zweibrücken, 2:00,46. – **400 Meter Freistil:** 1. Manuel Schwarz, SC Illingen, 4:02,35, 2. Steffen Schmitt, SV Friedrichsthal, 4:31,51, 3. Till Pallmann, Wsf Zweibrücken, 4:31,51. – **1500 Meter Freistil:** 1. Manuel Schwarz, SC Illingen, 15:55,28, 2. Andreas Waschburger, SV Malstatt Burbach, 16:57,88, 3. Florian Schmidt, Wsf Zweibrücken, 17:19,18.

200 Meter Lagen: 1. Lucien Haßdenteufel, ATSV Saarbrücken, 2:08,81, 2. Romano Hoffmann, SV Friedrichsthal, 2:21,56, 3. Steffen Schmitt, SV Friedrichsthal, 2:21,91. – **400 Meter Lagen:** 1. Steffen Schmitt, SV Friedrichsthal, 5:01,23, 2. Tim Collet, SC Illingen, 5:08,01, 3. Till Pallmann, Wsf Zweibrücken, 5:12,12.

4x100 Meter Freistil: 1. SV Friedrichsthal 4:08,08, 2. ATSV Saarbrücken 4:13,76, 3. SV 09 Völklingen 4:19,24.

4x200 Meter Freistil: 1. Wsf Zweibrücken 8:16,85, 2. SC Püttlingen 10:33,14.

4x100 Meter Lagen: 1. Wsf Zweibrücken 4:09,88, 2. ATSV Saarbrücken 04:34,34, 3. SV 09 Völklingen 4:42,40.

Außer Konkurrenz: Männlich: 4x200 Meter Freistil: SSG Saar Max Ritter 7:44,35 (Saarlandrekord).

Produktion dieser Seite:

Marcus Kalmes
Stefan Regel

SPORT IN ZAHLEN

SCHWIMMEN

Saarlandmeisterschaften
Offene Wertung:

Weiblich:

100 Meter Schmetterling: 1. Julika Niegisch, DJK Dudweiler, 1:05,93, 2. Christina Löw, SV St. Ingbert, 1:09,03, 3. Claire Hittinger, SC Blieskastel, 1:10,05. – **200 Meter Schmetterling:** 1. Sarah Bosslet, Wf St. Ingbert 2:22,86, 2. Julika Niegisch, DJK Dudweiler 2:24,14, 3. Christina Löw, SV St. Ingbert 2:30,01.

100 Meter Rücken: 1. Rabea Sefrin, Wsf Zweibrücken, 1:12,51, 2. Florence Pfeffer, SV Neunkirchen, 1:15,56, 3. Claire Hittinger, SC Blieskastel, 1:15,99. – **200 Meter Rücken:** 1. Angela Pavie, DJK Dudweiler, 2:32,78, 2. Rabea Sefrin, Wsf Zweibrücken, 2:35,44, 3. Sarah Bosslet, Wf St. Ingbert 2:37,01.

100 Meter Brust: 1. Tina Müller, Wf Schaumberg, 1:16,91, 2. Lisa Müller, Wf St. Ingbert, 1:19,05, 3. Jana Glas, SC Homburg, 1:28,70. – **200 Meter Brust:** 1. Tina Müller, Wf Schaumberg, 2:49,60, 2. Sarah Bosslet, Wf St. Ingbert 2:49,81, 3. Lisa Müller, Wf St. Ingbert 2:51,88.

50 Meter Freistil: 1. Julika Niegisch, DJK Dudweiler, 28,35, 2. Tina Müller, Wf Schaumberg, 29,30, 3. Rabea Sefrin, Wsf Zweibrücken, 29,80. – **100 Meter Freistil:** 1. Julika Niegisch, DJK Dudweiler, 1:01,01, 2. Tina Müller, Wf Schaumberg, 1:03,82, 3. Claire Hittinger, SC Blieskastel, 1:04,29, 3. Rabea Sefrin, Wsf Zweibrücken, 1:04,29. – **200 Meter Freistil:** 1. Christina Löw, SV St. Ingbert, 2:17,38, 2. Isabelle Groß, SC Illingen, 2:25,60, 3. Caroline Plinius, SC Blieskastel 2:26,52, 3. Vanessa Janson, SC Homburg, 2:26,52. – **400 Meter Freistil:** 1. Sabrina Schäfer, SV St. Ingbert, 4:26,53, 2. Christina Löw, SV St. Ingbert, 4:49,23, 3. Rabea Sefrin, Wsf Zweibrücken 4:55,86. – **800 Meter Freistil:** 1. Sabrina Schäfer, SV St. Ingbert, 8:57,37, 2. Sarah Bosslet, Wf St. Ingbert, 9:33,23, 3. Tina Müller, Wf Schaumberg, 9:46,25.

200 Meter Lagen: 1. Julika Niegisch, DJK Dudweiler, 2:27,68, 2. Sarah Bosslet, Wf St. Ingbert, 2:29,52, 3. Tina Müller, Wf Schaumberg, 2:33,20. – **400 Meter Lagen:** 1. Julika Niegisch, DJK Dudweiler, 5:11,03, 2. Sarah Bosslet, Wf St. Ingbert, 5:14,04, 3. Florence Pfeffer, SV Neunkirchen, 5:15,67.

4x100 Meter Freistil: 1. ATSV Saarbrücken 4:38,53, 2. SC Illingen 4:44,05, 3. DJK Dudweiler 4:45,95.

4x200 Meter Freistil: 1. ATSV Saarbrücken 10:17,48, 2. SC Illingen 10:20,74, 3. Wsf Zweibrücken 10:24,64.

4x100 Meter Lagen: 1. DJK Dudweiler 5:19,84, 2. ATSV Saarbrücken 5:23,48, 3. Wsf Zweibrücken 5:28,41.

Winterbach weiß jetzt, worum es geht

SF Winterbach greifen nach dem Titel in der Fußball-Kreisliga A Schaumberg

Die SF Winterbach haben gute Chancen auf den Titel in der Kreisliga A Schaumberg. Mit einem Sieg an diesem Sonntag gegen Verfolger Sitzerath könnte der Vorsprung an der Spitze auf sechs Punkte ausgebaut werden.

Von SZ-Mitarbeiter
Philipp Semmler

Winterbach. Wenn es in den vergangenen Spielzeit um die Frage nach den Meisterschaftskandidaten in der Fußball-Kreisliga A Schaumberg ging, dann wurden stets die Sportfreunde (SF) Winterbach genannt. Zwar spielten die Kicker aus dem St. Wendeler Stadtteil stets oben mit, für den großen Wurf, sprich den Aufstieg in die Bezirksliga, reichte es aber nie. Hier musste Winterbach in den vergangenen beiden Jahren dem SV Grögelborn und dem TuS Hirstein den Vortritt lassen.

In dieser Spielzeit scheint es anders zu sein. Sechs Spieltage vor Saisonende liegt die Mannschaft um Spielertrainer Michael

Morsch (Foto: taf) mit drei Punkten Vorsprung auf den einzigen Verfolger, den FSV Sitzerath, auf Rang eins. Mit einem Sieg an diesem Sonntag, 13. April, 15 Uhr, im Topspiel gegen Sitzerath könnte Winterbach den Titel fast schon perfekt machen. „Die Mannschaft hat im Gegensatz zu den vergangenen Jahren kapiert, worum es geht. Wenn ich das Ziel habe, Meister zu werden, muss ich auch am Freitag- oder Samstagabend vielleicht etwas kürzer treten. Das war in den Vorjahren nicht der Fall“, erklärt Morsch und lobt: „Trainingsbesuch und Einstellung sind derzeit einfach top.“ Auch spielerisch bescheinigt er seiner Truppe eine Weiterentwicklung: „Wir stehen sicher in der Defensive und spielen gut und schnell über die Außen. Vorne machen wir immer einen.“

In einer sicheren Defensive sieht Morsch auch den Schlüssel zum Erfolg im Topspiel gegen Sitzerath: „Wir sind drei Punkte vor dem Gegner, die müssen also was machen. Wenn es uns gelingt, die



Michael Morsch

Sitzerather Kreativspieler Bernd Nötzel, Stephan Schneider und Andreas Schmitt aus dem Spiel nehmen, ist das die halbe Miete.“ Morsch beobachtet den Gegner vergangene Woche bei dessen 2:2 bei der SG Gronig-Oberthal. Das Hinspiel entschied Winterbach zu seinen Gunsten. In letzter Minute siegten die Sportfreunde in Sitzerath mit 3:2. Unabhängig davon, ob seiner Mannschaft der Aufstieg gelingt oder nicht, wird Morsch auch in der kommenden Saison Winterbach trainieren. Er geht dann in seine vierte Saison bei den Sportfreunden. „Der Kader wird für die kommende Runde komplett zusammen bleiben. Wir werden auch keine Verstärkungen holen, da einige gute Spieler aus der A-Jugend nachrücken“, sagt der Trainer zu den Personalplanungen.